

St. Gallen wird zur Kasse gebeten

Das Angebot des Kantons Schwyz liegt auf dem Tisch. 100 bis 200 Schüler aus Rapperswil-Jona könnten die Kantonsschule in Pfäffikon besuchen. Für Gegner und Befürworter einer Kanti im Linthgebiet ist dies keine Lösung: Alle fordern Weitsicht.

100 Plätze für Schüler aus Rapperswil-Jona hat der Kanton Schwyz im Neubauprojekt der Kantonsschule Ausserschwyz bereits eingerechnet. Dieses soll bis 2024 realisiert werden.

Ist das Projekt also davon abhängig, ob die St. Galler Schüler in Pfäffikon das Gymnasium absolvieren dürfen? «Nein», sagt Kuno Blum, Leiter des Mittelschulamtes des Kantons Schwyz. Eine ökonomisch ideale Grösse für ein Gymnasium mit einem breiten

Wahlfachangebot liegt zwischen 400 und 900 Schülern. Aus dem Kanton Schwyz besuchen aktuell rund 480 die Kanti Pfäffikon, 40 weitere aus den Kantonen St. Gallen und Zürich. Deshalb hofft man für die Zukunft auf mehr Schüler aus Rapperswil-Jona: «600 Schüler wären für die Schulorganisation die ideale Menge.» So viel Platz bietet die Kantonsschule schon heute, deshalb wäre auch ein sofortiger Eintritt von 50 bis 100 St. Galler Schülern möglich.

Kämen gar 200 Schüler aus dem Kanton St. Gallen, müsste das Neubauprojekt hingegen angepasst werden: «Dann könnten einige schulnahe Verwaltungsbetriebe, wie beispielsweise die Studienberatung, nicht wie geplant auch in das Schulgebäude einziehen.»

Blum betont, dass der Schwyzer Kantonsrat im März zuerst den Projektierungskredit bewilligen müsse. Die St. Galler Regierung müsse zudem den Grundsatzentscheid fällen, ob man Schüler in Pfäffikon unterrichten wolle.

Dabei dürften auch die Kosten zum Thema werden, nebst den Abgeltungen pro Schüler auch bei

den Baukosten. Blum sagt: «Wenn infolge einer grossen Menge St. Galler Schüler Zusatzinvestitionen getätigt werden müssten, dann müsste über eine finanzielle Beteiligung des Kantons St. Gallen gesprochen werden.» Schwyz veranschlagt für den Bau rund 100 Millionen Franken.

Ob der Kanton St. Gallen mit Schwyz kooperieren will, kommt Ende März aus. Erst dann will die Regierung das weitere Vorgehen kommunizieren.

Keine Kompromisse

Für Nils Rickert, grünliberaler Kantonsrat und Mitglied im Komitee Pro Bildungsstandort

Linthgebiet, ist die Auslagerung von Schülern nach Schwyz nur ein Kompromiss: «Wir wollen aber die beste langfristige Lösung». Dies sei weiterhin eine Kanti im Linthgebiet. Doch kann eine Mittelschule mit 500 Schülern in Uznach und knapp 250 in Wattwil funktionieren? Rickert sagt dazu: «Wir wollen keine Minikanti. Uznach ist der optimale Standort für das gesamte Einzugsgebiet des Linthgebiets und des oberen und mittleren Toggenburgs.» Mit dieser Aussage wird deutlich: Die Kanti Wattwil müsste geschlossen werden.

Über die Bedingungen für einen Kompromiss mit Wattwil

und Pfäffikon will Kantonsrat Rickert noch nicht sprechen: «Die Regierung muss nun die Karten auf den Tisch legen. Ich glaube nämlich nicht, dass die Regierung es mit der Pfäffiker Lösung ernst meint.»

Ivan Louis vom Verband Bildung Toggenburg hält von einer Auslagerung der Schüler aus Rapperswil-Jona wenig. Das ginge nur, wenn die Schülerzahlen in Wattwil nicht sinken würden. Dies sei aber unrealistisch. «Weniger Schüler schlagen sich massiv auf die Qualität des Angebots nieder.» Damit wäre laut Louis niemandem gedient.

Conradin Knabenhans

Aktuell besuchen

19

Schüler aus dem Kanton St. Gallen die Kanti in Pfäffikon.

24 000

Franken kostet ein Gymischüler den Kanton Schwyz pro Jahr.

Im Jahr 2013 besuchten rund

460

Schüler aus dem Linthgebiet die Kanti Wattwil.

Der Kanton Schwyz rechnet mit

100

Schülern aus dem Kanton St. Gallen für den Neubau der Kanti Ausserschwyz.



SZENARIO 1

Kanti Wattwil bleibt

Bleibt alles beim Alten, besuchen die Schülerinnen und Schüler aus dem Linthgebiet weiterhin die Kanti im Toggenburg.

Die Schülerzahlen: Aus dem sankt-gallischen Linthgebiet besuchten 2013 rund 460 Schülerinnen und Schüler die Kantonsschule Wattwil. Entscheidet sich der Kanton St. Gallen für dieses Szenario, ist eine grössere Auslagerung von Schülern aus Rapperswil-Jona nach Pfäffikon nicht möglich. Auch in Zukunft würden so wohl knapp 700 Schüler aus den Gebieten See, Gaster und dem Toggenburg in Wattwil die Kantonsschule besuchen.

Die Gebäude: Die St. Galler Regierung muss die Frage beantworten, ob die Kantonsschule Wattwil saniert oder neu gebaut wird. Laut Regierungsratsmittei-

lung aus dem vergangenen Jahr hat die Kantonsschule Wattwil seit Jahren ein Platzproblem. Bleibt alles beim Alten, müsste der Kanton in Wattwil wohl einen Neubau anstreben.

Der Kanton Schwyz hat bei seinem Neubauprojekt für die Kantonsschule Ausserschwyz rund 100 Plätze für Schüler aus dem Kanton St. Gallen eingerechnet. Kämen keine Schüler nach Pfäffikon, sei das geplante Gebäude trotzdem nicht zu gross, heisst es beim Kanton Schwyz (siehe Haupttext).

Die Kosten: Der Kanton St. Gallen trägt die Kosten für die Gymnasiasten selbst und muss keine Zahlungen an den Kanton Schwyz leisten.

Die Kosten für ein Neubau- oder Sanierungsprojekt der Kantonsschule Wattwil sind noch offen. *ckn*

SZENARIO 2

200 Schüler in Pfäffikon

Dürften Schülerinnen und Schüler aus Rapperswil-Jona nach Pfäffikon ins Gymi, könnte wohl auch die Kanti Wattwil weiterbestehen.

Die Schülerzahlen: Besuchen 100 bis 200 Schüler aus Rapperswil-Jona die Kantonsschule Pfäffikon, verbleiben der Kantonsschule Wattwil rund 500 Schüler (Zahlen von 2013). Laut Regierung könnte so das Platzproblem in Wattwil entschärft werden. Geprüft wird auch, welche Auswirkungen eine Reduktion der Schülerzahl auf das Angebot der Wattwiler Kanti hätte.

Die Gebäude: Die St. Galler Regierung evaluiert, ob das bestehende Hauptgebäude für die reduzierte Schülerzahl ausreichen würde. In diesem Fall wäre die Sanierung des bestehenden Gebäudes einem Ersatznebau

vorzuziehen, heisst es in einer Mitteilung aus dem Jahr 2014. Im Neubauprojekt Pfäffikon sind bereits 100 St. Galler Schüler eingerechnet. Sollten es 200 sein, könnten einige schulnahe Verwaltungsteile nicht wie geplant in die Kantonsschule Pfäffikon einziehen.

Die Kosten: St. Gallen leistet für die ausserkantonale Beschulung Zahlungen an den Kanton Schwyz. In diesem Fall sind mit Kosten zwischen 19 000 Franken (Schulabkommen Ostschweiz) und 24 000 Franken (Vollkosten) pro Schüler und Jahr zu rechnen. In diesem Bereich liegen auch die Kosten, die St. Gallen momentan für Schüler an eigenen Gymis berechnet.

Auch in diesem Fall sind die Kosten für ein Sanierungsprojekt der Kantonsschule Wattwil noch offen. *ckn*

SZENARIO 3

Eine Kanti im Linthgebiet

Dieses Szenario hat die St. Galler Regierung abgelehnt. Politiker aus der Region weichen vom Plan aber noch nicht ab.

Die Schülerzahlen: Mit einer eigenen Kantonsschule würden die rund 460 Schülerinnen und Schüler aus dem Linthgebiet auch in der Region unterrichtet. Offen ist, wo die rund 230 Schüler aus dem Toggenburg das Gymnasium absolvieren könnten. Die optimale Grösse einer Kantonsschule liegt heute nach Einschätzungen (siehe Haupttext) bei 400 bis 900 Schülern. Ohne Schüler aus dem Linthgebiet wäre die Kanti Wattwil in ihrem Fortbestand gefährdet.

Die Gebäude: Für das Linthgebiet müsste in Uznach oder Rapperswil-Jona eine Kantonsschule gebaut werden. Offen ist, wie

das bestehende Gebäude der Kanti Wattwil genutzt werden könnte. Würde Wattwil als kleinerer Gymnasiumsstandort weiterbestehen, müsste das Gebäude trotzdem saniert werden.

Für die Kantonsschule Ausserschwyz in Pfäffikon sind die Folgen dieselben wie beim Beibehalten der jetzigen Schulsituation.

Die Kosten: Der Kanton St. Gallen trägt wie in der jetzigen Situation die Kosten für die Schüler direkt und leistet keine Zahlungen an den Kanton Schwyz.

Der Sonderfall: Obwohl eine Standortanalyse der Firma Wüest und Partner, im Auftrag des kantonalen Baudepartements, den Standort Uznach favorisierte, hat die St. Galler Regierung dieses Szenario im vergangenen Mai abgelehnt. *ckn*